

GEMEINDEBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEN

2020

Ausgabe 3

Kreuz &

ST. ANDREAS & ST. FRANZISKUS

Quer.



Mehr als nur eine Übernachtungsmöglichkeit: das Kolpinghaus

Das Kolpinghaus in Reutlingen ist ein „buntes Haus“: Menschen aus dreißig verschiedenen Nationen, unterschiedlicher Hautfarben und Religionen arbeiten und leben hier. Toleranz, Wertschätzung und Respekt seien daher die Säulen des Miteinanders, sagt Hermann Rist, seit 2015 Leiter der Einrichtung. Das Kolpinghaus hat eine lange Tradition. Seit 1955 beherbergt es in 60 Zimmern 165 junge Menschen während ihrer Ausbildung, schulischer Bildungsmaßnahmen oder bei der beruflichen Eingliederung: Blockschüler, Auszubildende, vor allem Gebäudereiniger, Zimmerleute, Fliesenleger, Gerber und Pelzveredler, aber auch Studenten, Lehramtsanwärter, Meisterschüler, junge Berufstätige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zählen Rist und seine Stellvertreterin Yvonne Abele auf. „Immer wieder werden wir von Organisationen angefragt und es ist auch gut, mehrere Standbeine zu haben“, sagt der Sozialpädagoge und Verwaltungswirt Rist. Schließlich müssten auch die Auslastungszahlen stimmen. Doch im Kolpinghaus geht es um mehr als um eine gute betriebswirtschaftliche Bilanz. In Anlehnung an Adolph Kolping, Handwerker, katholischer Pfarrer, Sozialreformer und Gründer der Gesellenvereine, der die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen nur in der Gemeinschaft mit anderen Menschen verwirklicht sah und die Wichtigkeit der unterschiedlichen Bildungsbereiche herausstellte, werden auch in Reutlingen gemeinschaftsfördernde Freizeitangebote für die Bewohner gefördert: Malkurse, Theateraufführungen,

Fitnessangebote, Fußballtraining, – häufig gemeinsam mit Kooperationspartnern wie Fitness-Studios und Sportvereinen. Bei allen Vorhaben und Aktionen sind die Werte Kolpings die Grundlage. „Wir verbinden diese mit modernen pädagogischen Grundsätzen“, beschreiben die Leiter ihren Ansatz. Das Kolpinghaus in Reutlingen soll ein Ort des Zuhörens sein, Anlaufstelle der Bewohner bei sozialen Schwierigkeiten, Differenzen am Arbeitsplatz oder familiären Problemen. Wichtig sei es, ein Wohlfühlklima im Haus zu schaffen. Auch die christlichen Traditionen, wie der Adventskranz im Speisesaal, kommen nicht zu kurz. Doch eins stellt Rist klar: „Wir wollen nicht missionieren.“ 45 Mitarbeiter/innen sind im Kolpinghaus beschäftigt: vom Hausmeister über das Küchenpersonal und die Reinigungskräfte bis hin zur Verwaltung und zum pädagogischen Team. „Die brauchen wir auch“, betont Rist. „Wir haben an 365 Tagen rund um die Uhr geöffnet.“ Zu den festangestellten Mitarbeitern kommen FSJler und junge Menschen, die den Bundesfreiwilligendienst machen, Auszubildende, Ehrenamtliche und Studenten der Sozialpädagogik, die im Kolpinghaus ein Praktikum machen. Für die Zukunft planen Rist und Abele noch stärker in die Außenbetreuung einzusteigen, konkret heißt dieses, für rund 500 Kinder zwischen zehn und vierzehn Jahren, die in Reutlingens Stadtmitte leben, offene Angebote zu entwickeln und bekannt zu machen und auch die Eltern miteinzubinden. Hermann Rist und Yvonne Abele sind sich dabei einig: „Das wird eine besondere Herausforderung.“

Monika Toman

Leiter Hermann Rist und Stellvertreterin Yvonne Abele, Martha Ortanidou aus dem pädagogischen Team, FSJlerin Fatima Ruiz Padilla

